

Protokoll der 31. Plenarversammlung der IGIP 03.09. 2010 im Palais Beaulieu in Lausanne

Stimmberechtigte Aktivmitglieder inkl. Vorstand: 51

Vorstand:

Paola Massarotto (Präsidentin, Entwicklungskommission OdAsanté (AIN), Mitglied ZV SBK, Verbindung zur Fachgruppe Praxisentwicklung)

Barbara Camen (Vize-Präsidentin, SGI Vorstand, Kontakt EfCCNa)

Veronique Racine (Zentralvorstand SBK, SGI-Vorstand, Mitglied Parität. Kommission)

Marie-Anne Becker (Poster, Kommunikation, IGIP-Kongress-Stand)

Martin Balmer (Redaktion Care, Kommunikation, Verbindung zur Fachgruppe Management)

Bettina Merz (Verschiedenes, PR)

Herbert Nell (Finanzen, Protokoll, Verbindung zur Fachgruppe Bildung)

Traktanden

1. Begrüssung

Paola Massarotto eröffnet die Plenarversammlung mit der Begrüssung der Mitglieder und dem Präsidenten der SGI, Prof. Hans Pargger. Sie dankt der Kongresskommission für diesen sehr erfolgreichen Kongress.

Die Präsidentin weist daraufhin, dass die Jahresberichte, Rechnung, das Budget und weitere Unterlagen, gemäss Vorinformation der Plenarversammlung von 2009 in St. Gallen, nicht versandt wurden. Die Dokumente sind auf der Homepage der IGIP (www.intensivpflege.ch) einsehbar.

Im Rahmen der Aktion „Leben für Bäume“ wurde auf die Abgabe von Stimmzetteln verzichtet und auf die Stimmabgabe mittels Handzeichen gesetzt.

2. Wahl der Stimmenzähler

Andreas Komorowski und Christian Emsden

Es werden 51 Stimmberechtigte (Aktivmitglieder) gezählt.

3. Genehmigung der Traktandenliste

Die vorliegende Traktandenliste wird einstimmig ohne Enthaltung gut geheissen.

4. Protokoll der Plenarversammlung 2009

Das Protokoll wird einstimmig ohne Enthaltung angenommen und verdankt.

5. Jahresbericht und Aktivitäten 2009/2010

Jahresbericht der Präsidentin

Einige Merkmale zu den Tätigkeiten von September 2009 bis August 2010.

Der vollständige Jahresbericht ist auf der Homepage der IGIP hinterlegt.

Sitzungen und Kontakte

Im Berichtsjahr fanden sechs reguläre Vorstandssitzungen sowie zwei Telefonkonferenzen statt, davon eine mit den SBK-Delegierten. Zusätzlich fanden unterschiedliche telefonische Kontakte zu den Arbeitsgruppen statt.

Traktanden

Personelles

Barbara Camen (Chur) wird von der Plenarversammlung (2009) einstimmig zur Vize-Präsidentin gewählt.

Work in Progress

Der Rücktritt von Véronique Racine auf Ende September 2010, in Folge beruflicher Veränderungen, führte zu Anpassungen in den Aufgabenfeldern. Die Arbeit und Aufgaben von Véronique Racine in den verschiedenen Kommissionen und innerhalb des Vorstandes wurden neu aufgeteilt.

Paritätische Kommission	als Vertretung des IGIP-Vorstands: Herbert Nell
SGI Vorstand	Vorschlag B. Camen, Pflegeleitung Intensivstation Kantonsspital Graubünden
Zentralvorstand SBK	P. Massarotto, Pflegeexpertin MNS, Basel

Gespräche mit der SGI

In verschiedenen Gesprächen wurde die Vertiefung der Zusammenarbeit besprochen.

Arbeitsgruppen

Im Rahmen eines einheitlichen und starken Erscheinungsbildes wurden die Arbeits-Gruppen: SKWI, FPI und NMI umbenannt.

SKWI	Interessengemeinschaft Intensivpflege_Bildung
FPI	Interessengemeinschaft Intensivpflege_Praxisentwicklung
NMI	Interessengemeinschaft Intensivpflege_Management

Mitgliederbestand

Stand Juli 2010: 340 Mitglieder (aktive und passive)

Berichte der Arbeitsgruppen

a) Kongresskommission

Es fanden 3 Treffen in Zürich und ein Treffen in Bern mit der SGSH statt.

Anlässlich des IP - Kongress von Lausanne werden 7 Hauptthemen, davon 3 gemeinsame Themen mit der SGSH angeboten. Ein Workshop wurde durch die Firma Theramed gesponsert. Es erfolgten viele Posterbeiträge und freie Mitteilungen.

Hauptschwierigkeiten der Kongresskommission sind die Referentensuche, die Frage der Simultanübersetzung, sowie der Besuch, respektive die Frage zur Durchführung des dritten Kongresstages. Der nächste Kongress findet vom **8. bis 10. September 2011** in Interlaken statt. Er wird mit der Schweiz. Gesellschaft für Pulmonale Hypertonie (SGPH), der Gesellschaft für klinische Ernährung der Schweiz (GESKES), der Schweiz. Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin (SGNOR) und mit der Schweiz. Gesellschaft Notfallpflege (SIN) durchgeführt (Gespräche sind geplant). Die Themen lauten: Enterale- und Parenterale-Ernährung, der Weg des polytraumatisierten Patienten, Qualitätssicherung in Notfallsituationen, Workshops, der IPS – Aufenthalt und seine Folgen. Franziska von Arx nimmt gerne Anregungen, Beiträge, Ideen, Kritiken entgegen. Sie kann mittels Mail über die Adresse, franziska.vonarx@kispi.uzh.ch, erreicht werden.

Susanne Schuhe übergab, auf Grund des Mehraufwandes durch die Gründung der Z-INA, die Leitung an Franziska von Arx. Susanne Schuhe wird auch in Zukunft der Kommission zur Verfügung stehen. Die hervorragende Arbeit und Leistung von Susanne Schuhe wird mit einem Geschenk verdankt.

Traktanden

b) IGIP Bildung

Im Rahmen der Vereinheitlichung der Namensgebung der IGIP wurde der Name von SKWI auf IGIP_Bildung angepasst. Die Präsidentin verweist in ihren Ausführungen auf den Bericht der IGIP_Bildung, der auf der Homepage in seiner vollen Länge hinterlegt ist. Der nächste Anlass der IGIP_Bildung findet am **19. November 2010** in Luzern statt.

c) IGIP Praxisentwicklung

Die Fachgruppe Praxisentwicklung, ehemals FPI, erweiterte ihre Tätigkeiten im vergangenen Amtsjahr. In den Ausführungen auf der Homepage werden die Aktivitäten gut dargelegt.

d) IGIP Management

Die jüngste Fachgruppe der IGIP ist in der Anfangsphase und bearbeitet spannende Themen. Nach wie vor können Kolleginnen und Kollegen aus dem Management der Gruppe beitreten.

e) EfCCNa

Paul van der Heiden, Vertreter der IGIP in der EfCCNa, weist daraufhin, dass die erfassten Daten bisher noch in statistischen Auswertungen vorliegen. Sobald diese vorliegen wird er diese präsentieren.

Die Präsidentin weist daraufhin, dass vom **24. – 26. März 2011** die nächste EfCCNa Konferenz in Kopenhagen stattfindet.

f) Paritätische Kommission

Der Bericht der paritätischen Kommission wurde auf der Homepage der IGIP hinterlegt. Die Aufgabe der Paritätischen Kommission beschränkt sich in ihrem Aufgabenfeld auf die altrechtlichen Ausbildungsgänge, welche durch den SBK reglementiert sind. Wie sich die Tätigkeit der paritätischen Kommissionen in Zukunft gestalten wird, ist noch unklar.

6. Finanzen

a) Rechnung 2009

Herbert Nell präsentiert die Rechnung 2009. Die Jahresrechnung erzielt ein Reingewinn von Fr. 986.15.

Das Budget - Minus konnte einerseits durch Steigerung der Mitgliederbeiträge und andererseits punktuell durch Einsparungen abgewendet werden. Kostensteigerungen sind bei den Sitzungsspesen, sowie bei den Druck, Papier und Versandkosten, welche in der Vergangenheit durch Dritte (Spitäler) übernommen wurden, zu verzeichnen. Als Massnahme wird, wie für diese Plenarversammlung, auf die elektronischen Medien, wie Homepage, zurückgegriffen.

b) Bericht des Revisors

Der Rechnungsrevisor René Alpiger präsentiert den Revisorenbericht und attestiert dem Rechnungsführer eine korrekte Geschäftsführung.

Es bestehen keine Fragen aus dem Plenum zur Rechnung oder dem Revisorenbericht.

Abstimmung

51 Ja

0 Nein

0 Enthaltungen

Traktanden

c) Budget 2010

Herbert Nell weist auf die Posten 3060 und 3061 hin, die neu aufgenommen wurden. Das Budget zeigt gegenüber dem vergangenen Jahr keine weiteren Veränderungen auf.

Es bestehen keine Fragen aus dem Plenum zum Budget.

Abstimmung

49 Ja

0 Nein

2 Enthaltungen

7. Decharge des Vorstandes

Die Decharge durch das Plenum erfolgt einstimmig.

8. SBK – Stand des Projektes orientation 2010

Paola Massarotto informiert über den Stand der Dinge. Sie möchte im folgenden auf die Bedeutung und Arbeit des Berufsverbandes hinweisen:

Was macht der SBK für die Intensivpflege

- Berufsverband **aller** Pflegenden (ca. 25'000 Mitglieder)
- Setzt sich für berufspolitische Fragen ein
- Ist in wichtigen politischen Gremien vertreten oder bezieht Stellung
- Sektionen setzen sich für kantonale Fragen ein (Lohnverhandlungen, Arbeitsgesetz)
- Bildungspolitische Fragen
- Juristische Fragen

Ausgangslage; weshalb es zum Projekt ,orientation 2010+' kam?

Durch die neue Bildungsmöglichkeit zur Fachangestellten Gesundheit (FAGE), stellte sich dem Verband die Frage, ob den FAGE die Mitgliedschaft als ordentliche Mitglieder des SBK's gegeben werden sollte.

In der ausserordentlichen Delegiertenversammlung (DV) 2009 des SBK wurde entschieden, dass FAGE keine ordentlichen Mitglieder werden konnten, jedoch als assoziierte Mitglieder den Sektionen oder Interessengemeinschaften beitreten können.

Auch wurde in der ausserordentlichen DV zugestimmt, dass es künftig nur noch ,ordentliche Mitglieder beim SBK gibt, d.h., alle „(...) natürliche Personen: mit einem vom Bund anerkannten Diplom auf Tertiärstufe in Gesundheits- und Krankenpflege, altrechtlichen Diploms in Krankenpflege oder FASRK oder Diplomausbildung (...)“. Dies hat zur Konsequenz, dass alle Personen, welche ein Diplom haben, automatisch ,ordentliche' Mitglieder sind, es wird keine passiven Mitgliedsmöglichkeiten beim SBK geben, und die IG's (in Zukunft ,Fachverbände' genannt) können den Status Passivmitglied nicht mehr ermöglichen.

Einer gesamten Statutenrevision des SBK's wurde an dieser DV ebenfalls zugestimmt.

Im November 2010 wird anlässlich einer weiteren ausserordentlichen Delegiertenversammlung über die gesamte Statutenrevision entschieden.

Konkret: Für die Passivmitglieder der IGIP bedeutet dies, dass sie dem SBK beitreten müssen oder die IGIP diese nicht mehr als Mitglieder bezeichnen kann. Aktuell sind Zweidrittel der IGIP Mitglied des SBK und somit Aktivmitglieder.

Traktanden

Beitragspolitik

Aktuell erhält die IGIP pro Aktivmitglied Fr. 33.—

Geplant sind pro IGIP Mitglied Fr. 40.—

Sektionen erhalten den grössten Anteil des SBK Mitgliederbeitrags

Position des Vorstands:

In mehreren Diskussionen mit dem SBK-Zentralvorstand und Zentralvorstandsausschuss sowie dem SBK Präsidenten und der Leiterin Geschäftsstelle, brachte der Vorstand die Standpunkte aus Sicht der IGIP ein, gemeinsam mit den anderen Interessensgemeinschaften (IG). Einige IG können ohne Passivmitglieder nicht weiter bestehen.

- Wir sind der Meinung, dass die IGIP weiterhin im SBK bleiben soll, denn der Berufsverband ist politisch sehr gut vertreten
- Der Berufsverband setzt sich für die Bildung stark ein
- Er vertritt die Berufsgruppe stark, was auch Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen der Spezialausbildungen hat

Der Vorstand setzt sich klar hinter allen seinen Mitgliedern (Aktiv und Passiv). Wir möchten einen starken Verband und werden nach den weiteren Entscheidungen unsere weitere Strategie mitteilen

Nach der Entscheidung der ausserordentlichen Delegiertenversammlung des SBK vom **25. November 2010** wird der IGIP Vorstand informieren

Anmerkungen / Fragen

- Ein Mitglied ist über die positive Haltung zur SBK Politik – Aktivitäten überrascht. Er würde lieber den gesamten Betrag der IGIP zu kommen lassen. Er schlägt vor ein Weitergehen mit dem SBK von der weiteren Zusammenarbeit mit der SGI abhängig zu machen.
- Ein weiteres Mitglied vertritt die Wichtigkeit eines Verbleibens im SBK. Sie sieht wesentliche Vorteile bei der Mitgliedschaft.

9. Projekt Zusammenschluss IGIP – SGI

Im 2007 wurde durch ein Mitglied der IGIP beantragt, eine engere Zusammenarbeit mit der SGI zu prüfen. In der Zeit von 2007 bis 2010 wurden Gespräche mit der SGI geführt. Am **3. März 2010** wurde von beiden Vorständen beschlossen, grundsätzliche Eckpunkte einer gemeinsamen Gesellschaft den beiden Generalversammlungen vorzulegen. Die Generalversammlung der SGI nahm am 2. September 2010 die zur Abstimmung anstehenden Punkte an.

a) Weshalb eine gemeinsame Gesellschaft

- Im Alltag beider Professionen steht der Intensivpatient im Zentrum.
- In der Intensivmedizin besteht seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft und Pflegenden. Dies in unterschiedlichen Bereichen.
- International treten Pflegende und Ärzte in gemeinsamen Gesellschaften auf.
- Die Vernetzung und der gemeinsame Auftritt führen zu einer Stärkung. Zum Beispiel in politischen Fragen.
- Eine enge partnerschaftliche, gleichwertige Gesellschaft zu gründen, um beispielsweise die Weiterbildung beider Seiten zu stützen.
- Der Zusammenschluss führt zu einer höheren Mitgliederanzahl. Eine grössere Gesellschaft wird besser wahrgenommen.
- Gemeinsame Ideen können besser umgesetzt werden.

Traktanden

b) Namensgebung und Erscheinungsbild / Logo

- Der Name „Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin“ (SGI) hat sich über die Jahre in unterschiedlichen gesundheitspolitischen Gremien etabliert und steht national und international für Intensivmedizin in der Schweiz.
- Demgegenüber ist die Interessengemeinschaft der Intensivpflege (IGIP) national wenig und international kaum bekannt.
- Die neue gemeinsame Gesellschaft trägt den Namen SGI.
- Intensivmedizin versteht sich als eine interprofessionelle Therapie, in deren Zentrum die Intensivpatienten stehen. So sieht es das Logo der SGI vor.
- Das Logo wird in einem zweiten Schritt angepasst. Ziel ist, die Pflege sichtbar zu machen.

c) Aufgaben und Positionen

- Vertreter der beiden Berufsgruppen sollen innerhalb der Gesellschaft jede Aufgabe, Verantwortung und Position einnehmen können.
- Die Berufsgruppen stellen alternierend die Präsidentin respektive den Präsidenten, sofern sich entsprechende Kandidatinnen, Kandidaten zur Verfügung stellen.
- Aufträge, welche fachlichen oder äusseren Vorgaben unterliegen, werden durch die entsprechende Berufsgruppe wahrgenommen.

d) Mitgliederbeiträge

- Unterschiedliche Mitgliederbeiträge zwischen den Berufsgruppen sind möglich und lassen sich durch die unterschiedlichen Saläre rechtfertigen.
- Beiträge an die verschiedenen Dachorganisationen (Beispiel fmCH, FMH, SBK) werden offen dargelegt und sind transparent.
- Es gibt nur eine Gesamt-Rechnungsführung innerhalb des neuen Vereins.

e) Strategie

- Wird der Vorschlag der Vorstände durch die Gesellschaften genehmigt, werden juristische und formale Abklärungen in die Wege geleitet.
- Am gemeinsamen Workshop vom **1.3.2011** in Bern wird ein Entwurf der neuen Gesellschaft zur Diskussion gestellt.
- Anlässlich des nächsten Jahreskongress, vom **8. – 10. September 2011** in Interlaken, soll die neue Gesellschaft gegründet werden.

f) Abstimmungsprozedere

Die Präsidentin erläutert das Abstimmungsprozedere. Wird die erste Abstimmung abgelehnt, entfallen die Abstimmungen zwei bis fünf. Werden die Abstimmungen zwei bis fünf angenommen, gelten die Vorlagen als fixiert und werden in künftigen Gesprächen nicht mehr diskutiert.

g) Fragen

Frage aus dem Plenum

- Wie verhält sich eine gemeinsame Gesellschaft mit den Dachverbänden? Wurden Abklärungen durchgeführt?

Antwort

- Die Verbände wurden über das Vorgehen informiert. Juristische und formale Abklärungen werden nach dem Grundsatzentscheid in die Wege geleitet.

Traktanden

Frage aus dem Plenum

- Wie verhält sich eine gemeinsame Gesellschaft mit der EfCCNa?

Antwort

- Sollte keine Probleme geben, ist jedoch zu klären.

Frage aus dem Plenum

- Wie verhält sich eine gemeinsame Gesellschaft mit der OdAsanté?

Antwort

- Sollte keine Probleme geben, ist jedoch zu klären.

h) Abstimmung

Abstimmung 1: Grundsatz

Wollen Sie, dass der Vorstand das Geschäft „Zusammenschluss der SGI und der IGIP in einer gemeinsamen Gesellschaft“ weiter vorantreibt? Mit dem Ziel 2011 die neue Gesellschaft zu gründen.

Resultat

Ja	48
Nein	0
Enthaltung	3

Abstimmung 2: Namensgebung und Erscheinungsbild / Logo

Sind Sie mit dem gemeinsamen Namen: Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin?

Resultat

Ja	40
Nein	3
Enthaltung	8

Abstimmung 3: Logo wird in einem zweiten Schritt angepasst

Sind Sie einverstanden, dass das jetzige Logo der SGI dahingehend geändert wird, dass Pfleger und Ärzte darin sichtbar werden?

Resultat

Ja	47
Nein	1
Enthaltung	3

Abstimmung 4: Aufgaben und Positionen

Sind Sie einverstanden, dass

- Vertreter der beiden Berufsgruppen innerhalb der Gesellschaft jede Aufgabe, Verantwortung und Position einnehmen können?
- die Berufsgruppen alternierend den Präsidenten oder die Präsidentin, sofern sich entsprechend Kandidaten/innen zur Verfügung stellen, stellen?
- Aufträge, welche fachlichen oder äusseren Vorgaben unterliegen, durch die entsprechende Berufsgruppe wahrgenommen werden?

Traktanden

Resultat	
Ja	50
Nein	0
Enthaltung	1

Abstimmung 5: Mitgliederbeiträge

Sind Sie einverstanden, dass

- unterschiedliche Mitgliederbeiträge zwischen den Berufsgruppen möglich sind und sich durch die unterschiedlichen Saläre rechtfertigen lassen?
- Beiträge an die verschiedenen Dachorganisationen (fmCH, FMH, SBK, usw) offen dargelegt werden und transparent sind?
- es nur eine Gesamt-Rechnungsführung innerhalb des neuen Vereins gibt?

Resultat	
Ja	49
Nein	0
Enthaltung	2

i) Wortmeldungen nach der Abstimmung

- Die Präsidentin, Paola Massarotto, dankt dem Plenum für das Vertrauen und die Unterstützung.
Sie nützt die Gelegenheit dem scheidenden SGI Präsidenten, Hans Pargger, für die gute Zusammenarbeit zu danken.
- Michael Wehrli bedankt sich bei den Vorständen, dem Plenum, dem Präsidenten der SGI, Hans Pargger, für das weitsichtige, positive Vorgehen und den positiven Entscheid.
- Der SGI Präsident, Hans Pargger, freut sich über den deutlichen Entscheid der IGIP zu den verschiedenen Abstimmungsvorlagen und dankt seinerseits für die gute Zusammenarbeit.

10 Rücktritte

- Marianne Schmid Nachfolgerin Brigitte Neuhaus
- Myrta Martinet Präsidentin Paritätische Kommission
- Véronique Racine

Dankesworte, gesprochen durch Marie-Anne Becker, weisen auf die wertvolle und engagierte langjährige Tätigkeit der Scheidenden hin. Mit Abschiedsgeschenken werden die Würdigung und der Dank unterstrichen. Die vollständige Dankesrede, Würdigung, ist im Anhang und auf der Homepage hinterlegt.

Ergänzt werden die Abschiedsworte mit der Begrüssung der Nachfolgerin von Marianne Schmid, Brigitte Neuhaus.

11 Wahlen

a) Ausgangslage

Mit dem Rücktritt von Véronique Racine entsteht im Vorstand der IGIP eine Vakanz. Die Suche nach der Nachfolge wurde öffentlich vorgenommen. Interessentinnen und Interessenten konnten sich bewerben. Daraus resultierten die Bewerbungen von

- Muriel Joris-Frasseren
- Volker Tempelmann

Traktanden

Die Vitae ist auf der Homepage hinterlegt. Der Vorstand schlägt vor, beide Interessenten zu wählen.

Die neue Anzahl von 8 Vorstandsmitgliedern ist reglementkonform und wird den steigenden Arbeitslasten gerecht.

b) Fragen / Wortmeldungen aus dem Plenum

- Was geschieht wenn im Vorstand bei einer Abstimmung eine Patt Situation entsteht? Er schlägt daher vor, dass 9 Personen in den Vorstand zu wählen sind.
- Patt Situationen können ebenso durch Abwesenheiten entstehen. Auf eine Erhöhung auf 9 sei zu verzichten.

c) Antwort der Präsidentin

- An der Anzahl und den Personen zur Wahl soll festgehalten werden. Mit Muriel Joris-Frassern ist die Doppelvertretung der Romandie gewährleistet.

d) Abstimmungsprozedere

Die Präsidentin erläutert das Abstimmungsprozedere. Als erstes wird über die Erweiterung des Vorstandes abgestimmt. In einer zweiten und dritten Abstimmung werden die Wahlen durchgeführt. Für die Wahl verlassen die Bewerber den Plenarsaal.

Erweiterung des Vorstandes

Soll der Vorstand auf 8 Personen erweitert werden?

Resultat

Ja	42
Nein	0
Enthaltung	2

Wahl von Volker Tempelmann in den Vorstand der IGIP

Resultat

Ja	39
Nein	0
Enthaltung	3

Wahl von Muriel Joris-Frassern in den Vorstand der IGIP

Resultat

Ja	43
Nein	0
Enthaltung	1

Auf Grund des Verlassens der Hauptversammlung von Stimmberechtigten, entstand die Differenz der ursprünglich festgehaltenen Stimmberechtigten von 51 auf die Stimmgabgaben bei den letzten Vorlagen auf 44.

Muriel Joris-Frassern und Volker Tempelmann wurden deutlich gewählt und beginnen die Vorstandsarbeit mit der nächsten Sitzung.



Schweizerische Interessengemeinschaft für Intensivpflege
Communauté suisse d'intérêts pour soins intensifs
Comunità svizzera d'interessi di cure intense
Associazion svizra da tgira intensiva

Traktanden

12 Schlusswort

Die Präsidentin dankt Johannes Bereuther für die wertvolle und umfangreiche Arbeit als Geschäftsstellenleiter der IGIP. Mit seiner Tätigkeit unterstützt er die Arbeit des Vorstandes auf grossartige Weise. Sie bedankt sich bei den Mitgliedern und freut sich auf das Wiedersehen im 2011 in Interlaken

Für das Protokoll: Oktober 2010; Martin Balmer, Vorstand IGIP